



## «Kirche daheim»

57. Ausgabe

Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Diese Woche von Pfarrer Rainer Pabst, 14.3.2021

W i r h a l t e n  
A b s t a n d .

Aber im Glauben  
zusammen.

## **Gebet**

Jesus Christus, unser Bruder und Retter,  
wir haben Grund, dankbar zu sein:  
wir sind nicht allein auf dem Weg.  
Wir haben, was wir brauchen.  
Wir haben bisher manche schwierigen Tage  
gemeistert oder zumindest überstanden.  
Für all das danken wir dir.  
Und doch - in diesen Zeiten  
bleibt die Freude manchmal auf der Strecke.  
Deshalb bitten wir dich,  
halte schützend deine Hand über uns.  
Schaffe in uns das Vertrauen,  
du bist da, was auch immer passiert.  
Öffne unsere Augen für dein helfendes Handeln,  
dass wir es nicht übersehen.  
Öffne unsere Herzen für deinen heilenden Zuspruch,  
dass wir ihn nicht überhören.  
Damit wir Hoffnung haben,  
wo immer wir auch auf dem Weg sind.  
Amen.

## **Liebe Leserin, lieber Leser**

Vor gut 13 Jahren hatte der damals 5-jährige Ueli Rotach einen schlimmen Hirnschlag. Die Überlebenschancen waren gemäss der Arztprognosen gering. Die Eltern mussten mit dem Tod oder schwersten Behinderungen rechnen. Und doch leisteten sie über Monate das Beste für ihren Sohn oh-

ne Sicherheit, dass es gut wird. Was ihnen Kraft gab: das Gebet, ihr Zusammenhalt und Zeichen der Unterstützung. Tag für Tag gab es Momente, die ihre Seele stärkten.

Auch Paulus hat körperlich und seelisch gelitten. Er nennt sein Leiden einen "Stachel im Fleisch". Es war eine teuflische Anfechtung, die seinen Glauben zutiefst angriff. Ich glaube, die innere Not war für ihn schlimmer als der körperliche Schmerz. Wie ging Paulus damit um?

Er hat drei Mal Christus um Antwort angerufen. Sie kam. Anders als erhofft. Aber sie gab ihm Kraft. Ich glaube, auch wir dürfen erwarten, dass Christus uns antwortet. Wie tut er das? Paulus gibt keine Einblicke, wie er es erlebte. Ich gehe davon aus: er glaubte, Christus lebt in ihm und so hat er innerlich ein Gespräch mit ihm geführt. In der Stille kristallisierte sich eine Zuversicht heraus. Die stärkte sein Vertrauen und sie lag auf der Linie dessen, was er von Christus wusste.

Was hat Paulus vernommen? "Meine Gnade genügt dir. Denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit" (2. Kor. 12,9). Christus sagt keine Heilung zu, nimmt den Schmerz nicht weg. Aber er verspricht, die Kraft reicht für den nächsten Schritt, die Hilfe kommt. So hat es Paulus geschrieben, weil er so Gnade erlebte, Kraft von Gott und Trost. Dies hat ihm vor Augen gestellt, er bleibt auf diese Gnade angewiesen. Und er lädt uns ein, es zu machen wie er - der Gnade zu trauen. Und einen Schritt um den andern zu gehen.

Bis heute erleben Menschen nicht nur, dass sie Kraft bekommen, ihre Situation zu tragen. Es gibt auch Erfahrun-

gen von Hilfe und Genesung, die nicht mehr in den Händen der Menschen lag. Ueli Rotach trägt die Spuren des Hirn-  
schlags an seinem Körper. Aber gegen alle Prognosen macht  
der heute 18-Jährige eine Lehre als Polymechaniker und  
strebt im Skifahren eine Teilnahme bei den Paralympics an.  
Auch habe ich im Spital eine Frau mit Covid-19 besucht, de-  
ren Sohn nach dem Gespräch mit den Ärzten ihren Tod in  
den nächsten beiden Tagen erwartete. Sie hat überlebt und  
erzählte mir nachher, was sie durchgemacht hat, war fürch-  
terlich. Aber sie hat Gottes Nähe erlebt - Gnade. Nach einer  
Nahtoderfahrung bereits zum zweiten Mal. Es ging nicht oh-  
ne Ärzte. Es geht nicht ohne uns. Aber wir dürfen mit Gott  
zusammenarbeiten und Zeichen der Gnade und Hoffnung  
bringen. Eine wichtige Aufgabe. Packen wir sie an mit Fanta-  
sie und Herz!

In herzlicher Verbundenheit

*Rainer Pabst*

### **Segen für diese Woche**

Gott segne dich,

Er gebe Gedeihen und Gelingen.

Gott behüte dich,

wenn du durch unsichere Zeiten gehst.

Er lasse leuchten sein Angesicht über dir

wie die Sonne über der Erde

Er gebe dir Frieden -

das Wohl des Leibes

und das Wohl der Seele.